

Klimaschutz in München: Sozial gerecht, ökologisch wirksam

Die Münchner SPD steht für eine konsequente, sozial gerechte und zukunftsorientierte Klimapolitik. In den vergangenen Jahren sind wir beeindruckende Schritte für mehr Klimaschutz durch das Handeln der Stadt gegangen und haben den **Pfad Richtung 1,5-Grad-Ziel** eingeschlagen. Dieser Weg ist noch lange nicht zu Ende: Wir bleiben dran, um für kommende Generationen eine lebenswerte Stadt und ein gutes Leben für alle zu sichern. Dabei setzen wir uns ambitionierte wie realistische Ziele und tragen Sorge dafür, dass diese auch erreicht werden.

Soziale Gerechtigkeit ist die Kernaufgabe der Politik in der Klimakrise - so werden Maßnahmen im Klimaschutz und in der Klimaanpassung zum Menschenschutz. Das fängt an bei sauberer Luft, reicht über Erholungs- und Abkühlungsmöglichkeiten für alle und geht bis zum Hochwasserschutz und der Kühlung der Stadt.

Das haben wir schon erreicht

Eine wirksame Klimapolitik braucht klare Strukturen und Handeln mit Weitblick. Deshalb haben wir das Referat für Klima und Umweltschutz geschaffen, mehrere Grundsatzbeschlüsse für das Handeln in der Stadtverwaltung getroffen und einen Klimafahrplan in der Stadtplanung verabschiedet. Bis 2035 wollen wir klimaneutral sein und ab diesem Zeitpunkt netto kein CO₂ mehr emittieren und unterstützen oder initiieren Maßnahmen, die der Klimaneutralität dienen, um dieses Ziel zu erreichen oder ihm zumindest möglich nahe zu kommen.

Von besonderer Bedeutung sind dabei auch unsere kommunalen Stadtwerke, die SWM, die größten Stadtwerke Europas. **Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien** sowie die **Wärmeversorgung über Fernwärme aus Geothermie** sind dabei unsere beiden großen kommunalen Aufgaben. Als erste Kommune in Bayern haben wir mit unserem kommunalen Wärmeplan ein Angebot für ganz München gemacht. Er schafft Klarheit für die ganze Stadt. Münchnerinnen und Münchner können sich bereits jetzt über das städtische Geodaten-Portal darüber informieren, ob und wann das Gebäude, in dem sie leben, an die Fernwärme angeschlossen werden kann. Wo ein Anschluss an die Fernwärme nicht möglich ist, wird über andere geeignete Möglichkeiten der nachhaltigen Wärmeversorgung informiert.

Klimaschutz ist eine zentrale Aufgabe für unsere Zukunft – und eine zentrale Gerechtigkeitsfrage für unsere Stadt. München setzt auf einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien, investiert in nachhaltige Infrastruktur und sorgt dafür, dass unsere Stadt die Grundlagen für ein gutes Leben für die kommenden Generationen legt. Denn ein sozial gerechter Klimaschutz stellt sicher, dass alle Münchnerinnen und Münchner von den Transformationsprozessen profitieren.

Nicht nur wolkiges Gerede. Sondern: **Bezahlbar, gerecht, ambitioniert – und umsetzbar.**

München und seine Region verfügen über großartige natürliche Bedingungen für die Wärmeversorgung durch Geothermie. Daher setzen wir besondere Akzente auf den kostenintensiven Ausbau des Fernwärmenetzes. So bauen wir am Michaelibad über die Stadtwerke die größte Geothermieanlage auf dem europäischen Festland. Bis 2040 planen wir mindestens zwei Drittel unserer Fernwärme aus der Erde zu gewinnen - und wollen Europas Hauptstadt der Geothermie werden. Der Ausbau der Nutzung der Geothermie muss finanziell durch Bund und Land mehr gefördert werden, denn die Kommunen können diesen Kraftakt nicht alleine stemmen. Den Wärmerestbedarf decken wir durch Müllverbrennung und die Integrierung von Wärmepumpentechnik. Die Stadtwerke München entwickeln mit uns ein Konzept sowie

innovative Ansätze (zum Beispiel Geothermie-Rücklauf als Wärmequelle für Großwärmepumpen) für die Integrierung von Großwärmepumpen ins Fernwärmenetz. Wir wollen die Fernwärme als in der langfristigen Nutzung kostengünstige Energiequelle, die unabhängig von Tages- und Jahreszeit, Wetter und Klima verfügbar und darüber hinaus CO₂ neutral ist, deutlich fördern. Ziel dabei muss es sein, dass auch die Gebiete im direkten Umfeld einer Geothermieanlage in die Nahwärmeversorgung durch diese Anlage mit einbezogen werden können.

Die Dekarbonisierung der Energieversorgung schafft München in mehreren Schritten: So haben die Stadtwerke bereits 2025 das Ziel erreicht, so viel Strom aus erneuerbaren Quellen zu produzieren, wie ganz München verbraucht.

Die Stadtwerke haben einen **Transformationsplan** entwickelt, damit sich München von fossiler Energie löst und wir haben dies mit dem Ziel verknüpft, dass so viel erneuerbare Energie wie möglich in der Region produziert wird.

Mit dem **Masterplan Solares München** hat sich die Stadt zudem das Ziel gesetzt, dass 25 % des benötigten Stroms aus Sonnenenergie bezogen werden sollen. Hier sind wir voll im Zeitplan und unterstützen die Münchnerinnen und Münchner dabei, ihre Dächer und Flächen mit Photovoltaik auszurüsten.

Des Weiteren werden – wo effizient – auf den Überdachungen von Park & Ride-Parkplätzen sowie städtischen Lärmschutzwänden Photovoltaik-Module installiert.

Hitzeschutz und Klimaanpassung

Die Klimakrise ist real – und mit ihr die Auswirkungen besonders auf Städte. Auswirkungen spüren die Menschen in unserer Stadt, die Münchner Wirtschaft (z.B. Beschädigung der Infrastruktur und Beeinträchtigung der Transportwege, Ertragsausfälle in der Landwirtschaft) und die Umwelt (z.B. Artenwandel und -sterben, Bodenerosion). Wir müssen lernen, mit deutlich mehr Starkregen, Hitze und Trockenheit umzugehen.

Um sich an diese Veränderungen anzupassen, bereitet sich unsere Stadt bereits heute auf die Folgen des Klimawandels vor. Diese Anpassung bietet auch Chancen: Investitionen in Klimaanpassung sind Investitionen in eine lebenswerte Gemeindeinfrastruktur, in eine resiliente Wirtschaft, in die Gesundheit, Lebensqualität und das Wohlbefinden der Menschen vor Ort. Wir machen Hitzeschutz zu einem zentralen Thema der Stadtverwaltung und entwickeln umfassende Schutzmaßnahmen, insbesondere für besonders stark vom Klimawandel betroffene und vulnerable Gruppen (zum Beispiel Kinder, Kranke, ältere Menschen). Wir setzen uns für eine Verbesserung des Hitzeschutzes im ÖPNV ein, werden dafür sorgen, dass insbesondere ältere Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel auch bei hohen Temperaturen weiter nutzen können und öffnen während Hitzewellen die U-Bahnsteige für Schutzsuchende ohne Fahrschein. Wir machen uns stark für wirksame Hitzeschutzmaßnahmen beispielsweise in den Alten- und Servicezentren (ASZ), damit diese Orte auch bei extremer Hitze gut nutzbar bleiben.

Der Schutz vor Hitze ist gerade in Städten eine Gerechtigkeitsfrage. Deswegen haben wir angestoßen, dass die Stadt Auswirkungen gerade auf urbane Gebiete mit hoher Dichte und viel Bebauung abmildert. Ein Gewinn ist die „Karte der kühlen Orte“ des Gesundheitsreferats, die im Münchner Stadtgebiet die nächstgelegenen kühlen Orte und Orte mit Trinkwasserzugang aufzeigt und zur Entdeckung einlädt. In der vergangenen Amtsperiode haben wir erfolgreich

dafür gesorgt, dass immer mehr Trinkwasserbrunnen in München entstehen. Diesen Weg werden wir weiterhin gehen.

Eine besonders wichtige Funktion haben **Bäume in der Stadt** - sowohl für die Klimaanpassung, zum Beispiel als Schattenspender und zur Kühlung durch Verdunstung, als auch zur Verbesserung der Luftqualität und sogar für den Hochwasserschutz. Wir wollen Bäume erhalten und neu anpflanzen, wo immer es geht. Unser Ziel: **von jeder Wohnung aus sollen Bäume** zu sehen sein und alle Münchnerinnen und Münchner sollen **fußläufig von der Wohnung** mindestens eine **schattige Grünfläche oder einen Park** erreichen können. Des Weiteren sollen unter anderem die Fassaden von denkmalschutzrechtlich und technisch geeigneten Gebäuden in öffentlicher Hand sowie geeignete Dächer von Haltestellen der MVG begrünt werden. An stark von Fußgängern frequentierten Plätzen werden wir die Anzahl von Bänken und Sitzgelegenheiten im Schatten deutlich erhöhen. Darüber hinaus werden sogenannte „Bürger-Grüninseln“ (von Bürgerinnen und Bürgern auf dem Grünsteifen zwischen Straße und Fußgängerweg geschaffene Pflanzen- und Blumeninseln) in einem jährlichen Wettbewerb prämiert, um so das Engagement der Münchnerinnen und Münchner für ein kühleres München auszuzeichnen.

Gleichzeitig müssen aus Sicht der SPD gerade nach vielen Grundsatzbeschlüssen, Planungen und Ankündigungen in der nächsten Wahlperiode im Münchner Stadtrat und der Stadtverwaltung noch intensiver konkrete Maßnahmen für die Klimaanpassung und den **Hitzeschutz** gerade für vulnerable Menschen im gesamten Stadtgebiet folgen.

Die Ziele der klimaresilienten Stadt, die Maßnahmen zur Klimaanpassung und der Klimafahrplan des Referats für Stadtplanung und Bauordnung sind dafür wichtige Leitplanken in der Stadtentwicklung.

Biodiversität und Trinkwasserversorgung

Hinsichtlich der Naturflächen und der Vielfalt an Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten verfügen wir über großen Reichtum. Die Biodiversität zu stärken und zu erhalten ist eine zentrale Aufgabe für die nächsten Jahre. Wir wollen die **Biodiversitätsstrategie** aus den Jahren 2018 und 2023 in der nächsten Wahlperiode fortschreiben. Dazu gehören Schutz und Pflege von Feldern und Parks durch die Städtischen Güter und das Baureferat Gartenbau bis hin zur Biotoppflege, aber auch die Regeln der Freiflächenverordnung, die für alle Münchnerinnen und Münchner gelten. Wir wollen möglichst viele Grünflächen erhalten und auch neue schaffen, zum Beispiel durch Entsiegelung. Sie sollen soweit wie möglich naturnah gestaltet (artenreich, ohne Düngung und Pflanzenschutzmittel, möglichst lange Mähintervalle) und weiträumig vernetzt sein, um vielen Pflanzen und Tieren Lebensraum zu bieten. Außerdem helfen Grünflächen auch dabei, das Wasser im Boden zu halten, um so längere Trockenzeiten besser überstehen zu können (Prinzip Schwammstadt).

München hat einen großen Schatz: eine der besten **Trinkwasserversorgungen** Europas. Die kommunalen Stadtwerke (SWM) schützen das Münchner Trinkwasser weit vor den Toren der Stadt. Hinsichtlich der Trinkwasserversorgung unterstützen wir alle Schritte zu einer dauerhaften auch rechtlichen Sicherung der wichtigsten Quellen für das Trinkwasser in der Region.

Die Stadt München als Mitglied der Blue Communities wird allen Bestrebungen auf EU-Ebene eine Absage erteilen, die Wasserversorgung zu privatisieren. Die schlechten Erfahrungen anderer europäischer Großstädte mit privatwirtschaftlichen Betreibern ihrer Wasserversorgungen gebieten es, diesen grundlegend wichtigen Teil der Daseinsvorsorge unbedingt in kommunaler Hand zu behalten.

Eine zukunftsfähige Landwirtschaft, die Boden, Wasser und Biodiversität schützt, produziert auch **gesunde Lebensmittel**. Wir unterstützen daher das vom Bund gesetzte Ziel, 30 Prozent ökologisch bewirtschaftete Fläche bis 2030 in Deutschland zu erreichen. Wir setzen uns dafür ein, dass gesunde Ernährung kein Privileg ist. Durch den konsequenten Ausbau von Bio-Lebensmitteln und fairer Beschaffung in Kitas, Schulen und öffentlichen Einrichtungen stärken wir soziale Gerechtigkeit und übernehmen Verantwortung in der kommunalen Versorgung.

Kreislaufwirtschaft und Müllvermeidung

Wir haben München auf den Weg zu einer **Zero-Waste-City** gebracht. Nach Biotonne und Papiertonne setzen wir mit der Gelben Tonne einen weiteren Baustein im Bereich Abfallrecycling um. Wir sind der Auffassung, dass der beste Müll der ist, der gar nicht erst entsteht. Deutlich mehr Verpackungsmüll aus Plastik sowie ein verändertes Konsum- und Produktionsverhalten belasten unsere Stadt. Deswegen ist es wichtig, dass unsere Politik und unsere städtischen Abfallwirtschaftsbetriebe ihre Vorreiterstellung ausbauen. Biomüll, Verpackung und Papier zu trennen und auf Einweg zu verzichten sind Bausteine, die alle Menschen beherzigen können. Ein großes Verwertungspotential bieten auch alte Elektrogeräte, die noch in den Schubladen vieler Haushalte liegen. Deshalb fordern und unterstützen wir separate Sammel- und Verwertungsaktionen, um die wertvollen Rohstoffe (Technologiemetalle) wieder dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen.

Die CSU-Staatsregierung hat die kommunale Besteuerung von **Einwegverpackungen** ausgeschlossen – wir halten das für einen politischen Fehler und sind offen, zum Beispiel Kaffeebecher zu besteuern, eben weil es ein erprobtes **Mehrwegsystem** als Alternative gibt. Gleichzeitig ist auch klar: Wir brauchen eine notwendige Rahmensetzung auf Bundes- und europäischer Ebene. Denn die Einzelnen werden es nicht richten und bezahlbar für alle muss es auch bleiben.

Kreislaufwirtschaft bedeutet aber nicht nur, Hausmüll zu reduzieren und Mehrweg-Becher zu benutzen. Die größte Ressourceneinsparung liegt in der Weiter- und Wiederverwendung; insbesondere im Baugewerbe und in der Industrie. **Umbau statt Abriss** und **Material-Reuse** beispielsweise in der Automobil-Industrie sind die großen Hebel in der Bauwirtschaft und im produzierenden Gewerbe.

Für uns als Münchner SPD ist das entscheidend: **Effektiver Klimaschutz ist zentral für die Lebensqualität unserer Stadt**. Heute und in Zukunft. Effektiver Klimaschutz kann nur funktionieren, wenn die Münchnerinnen und Münchner die gesetzten Ziele und Maßnahmen auch mittragen und **keine soziale Schieflage entsteht**.

Zentral ist für uns dabei:

- **klimaresiliente Stadt als lebenswerte Stadt** auch für Menschen ohne Klimaanlage oder eigenen Garten
- **Ausbau von Fernwärmenetz und Nutzung der Geothermie – Sicherung von bezahlbarer und klimafreundlicher Energieversorgung der Zukunft**
- **kreislaforientierte Stadt als nachhaltige Stadt**, die auch morgen noch genug Ressourcen für ihre Menschen sichert. Mit Material-Bibliotheken und Kreislauf-Zyklen in allen relevanten Wirtschaftszweigen
- Unterstützung von Münchner Unternehmen (insbes. KMU) bei der Umstellung auf klimafreundliche Produktion und Kreislaufwirtschaft (Transformation)
- **Umbau statt Abriss – Klimaschutz und Wohnraum zusammen** denken als zentrale soziale Aufgabe der Stadt

- Gleichzeitig müssen wir auch, um mit den Ressourcen schonend umzugehen, entsprechende Effizienz- und Suffizienzstrategien verfolgen. Suffizienz in diesem Sinne bedeutet Konzentration auf das Notwendige und Vermeidung von Überflüssigem, aber nicht Wohlstandsverlust